



FÜRSTENHÄUSER | KULTURTRÄGER



**Repräsentant des Hauses
von heute**



**Historische Persönlichkeit aus
der Zeit der Völkerschlacht**

S.K.H. Georgi Michailowitsch Großfürst von Russland *13. März 1981

Großfürst Georgi Michailowitsch wurde am 13. März 1981 in Madrid als Sohn von Maria Wladimirowna, Großfürstin von Russland und Franz Wilhelm, Prinz von Preußen in Madrid geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Frankreich. Von 1985 bis 1999 lebte Georgi Michailowitsch in Madrid. Russland besuchte er zum ersten Mal im April 1992. Nach dem Studium in Oxford hat er beim Europaparlament gearbeitet, um die die Entwicklung Europas' bestimmenden Prozesse kennenzulernen. Anschließend war er für die Vize-Präsidentin der Eurokommission für Verkehr und Energie, Frau Loyola de Palacio in Brüssel tätig. Später hat der Großfürst seine Tätigkeit in der Europäischen Kommission in Luxemburg fortgesetzt und sich auf Fragen der Kernenergie und Sicherheit der nuklearen Technologien konzentriert. Seit 2008 wirkt Georgi Michailowitsch bei dem weltweit größten Nickelproduzenten, AG „GMK Norilsk Nickel“ mit. Er engagiert sich für wohltätige Zwecke, indem er die Stiftung für Krebsforschung „Russian Imperial Foundation for Cancer Research“ gründete.

Alexander I. Zar von Russland (1777-1825)

1613, nach der Überwindung der Zeit der großen Wirren, bestieg erstmals ein Romanow den Thron, Zar Michail I. Fjodorowitsch, der von den Volksvertretern gewählt wurde, da er mit der ersten russischen Rurikiden-Dynastie, Die 862 – 1598 herrschte, am nächsten verwandt war. Alexander I. Zar von Russland entstammte der Linie Holstein-Gottorp des Hauses Romanow, die Peter III. (1728-1762), der leibliche Enkel mütterlicherseits von Peter I., dem Großen, Alexander I. war Sohn von Zar Paul I. und begründete. dessen zweiter Frau Maria Fjodorowna, geborene Prinzessin Sophie Dorothee von Württemberg. Außenpolitisch schloss Alexander I. 1802 einen Freundschaftsbund mit König Friedrich Wilhelm III. von Preußen und war zunächst auch darum bemüht, Europa im Verbund mit Napoleon Bonaparte neu zu ordnen. Dies änderte sich 1811 – sowohl Russland als auch Frankreich bereiteten sich auf einen Krieg vor. Dies mündete 1812 in Napoleons Russland Feldzug in dessen Verlauf er





FÜRSTENHÄUSER | KULTURTRÄGER

Moskau besetzte, das bald von einem verheerenden Brand zerstört wurde. Aufgrund der schlechten Versorgungslage und der Weigerung Alexanders I. Verhandlungen aufzunehmen, musste sich Napoleons Armee unter großen Verlusten aus Russland zurückziehen, die russische Armee setzte nach. Nach wechselhaftem Kriegsverlauf, in dem zunächst Preußen, später Österreich und zahlreiche Rheinbund-Staaten auf der Seite Russlands in den Krieg eintraten, führte Alexander I. sein Heer in die Herbstfeldzüge 1813: Gemäß dem gemeinsam mit König Friedrich Wilhelm III. und Kronprinz Bernadotte von Schweden im Juli 1813 beschlossenen Trachenberg-Plan stellte Russland 82.000 Soldaten für die böhmische Armee unter General Fürst Schwarzenberg bereit, weitere 66.000 für die schlesischen Armee unter General Blücher und 29.000 für die schwedischen Armee unter Kronprinz Bernadotte.

Während der Völkerschlacht bei Leipzig, in der die russischen Truppen etwa 22.000 Tote und Verwundete zu beklagen hatten, begleitete Alexander I. die böhmische Armee und nahm an den strategischen Beratungen der Alliierten auf Schloss Rötha teil. Nach dem Sieg zog er gemeinsam mit den anderen Monarchen in Leipzig ein.

Alexander I. Zar von Russland wird während des gesamten Herbstfeldzugs eine besonders prägende Rolle zugesprochen: Seiner offensiven Haltung gegen die französische Besatzung ist es zu verdanken, dass sich auch die deutschen Länder schrittweise gegen Napoleon erhoben. So galt er seinen Zeitgenossen als „Retter Europas“, dem auf dem Wiener Kongress 1815 das sogenannte „Kongresspolen“ zugesprochen wurde. Gemeinsam mit Preußen und Österreich bildete Russland im gleichen Jahr die „Heilige Allianz“ der Herrscher und Völker.

1912, als der 100. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig feierlich begangen wurde, stand an der Spitze der russischen Delegation der Cousin des Zaren Nikolaus II., Kyrill Wladimirowitsch Großfürst von Russland, der später, nach der Revolution von 1917, zum Oberhaupt des Russischen Kaiserlichen Hauses im Exil wurde. Den Festlichkeiten anlässlich des 200. Jahrestages der Völkerschlacht wohnt der Urenkel von Kyrill Wladimirowitsch Großfürst von Russland, gemäß Proklamation von 1992: S.K.H. Georgi Michailowitsch Thronfolger und Großfürst von Russland als Ehrengast bei.

Internetpräsenz:

www.imperialhouse.ru

www.charitychoice.co.uk/the-russian-imperial-foundation-for-cancer-research-228245